



Baden-Württemberg

STAATSMINISTERIUM
PRESSESTELLE DER LANDESREGIERUNG

PRESSEMITTEILUNG
Nr. 337/2010

4. Dezember 2010

Tag des Ehrenamtes

Ministerpräsident Stefan Mappus würdigt 22 Baden-Württembergern und Baden-Württembergern für herausragende ehrenamtliche Verdienste

Mappus: Ehrenamtliches Engagement ist Ausdruck lebendiger Demokratie

Ministerpräsident Stefan Mappus hat am Samstag (4. Dezember 2010) im Neuen Schloss in Stuttgart anlässlich des Internationalen Tags des Ehrenamtes 22 verdienten Bürgerinnen und Bürgern das ihnen vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht. „Sie alle stellen sich freiwillig und ehrenamtlich in den Dienst der Gemeinschaft. Sie zeigen damit Bürgersinn und ein hohes Maß an Gemeinschaftsgefühl. Ihre große Bereitschaft, einen persönlichen Beitrag zur gedeihlichen Entwicklung unseres Gemeinwesens zu leisten, ist Ausdruck einer lebendigen Demokratie“, sagte der Ministerpräsident.

Der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland sei keine Auszeichnung für kurzfristiges Engagement, sondern stehe für Jahre und Jahrzehnte währende Bereitschaft, Verantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen. „Baden-Württemberg ist traditionell das Land des Ehrenamtes. Mehr als 41 Prozent unserer Bürgerinnen und Bürger engagieren sich freiwillig im sozialen, kulturellen, kirchlichen, sportlichen oder politischen Bereich. Sie lassen sich freiwillig in die Pflicht nehmen mit dem Ziel, etwas für andere und für das Allgemeinwohl zu tun. Dies ist keineswegs selbstverständlich“, betonte Ministerpräsident Mappus.

Es sei wichtig, dass ehrenamtliches Engagement auch öffentliche Anerkennung erfahre. Dazu gehöre es auch, bürgerschaftlichen Einsatz nach Kräften zu fördern. Neben den Landkreisen, Städten und Gemeinden sei auch das Land Baden-Württemberg hier seit Jahrzehnten aktiv. Allein aus dem Bereich des Kultusministeriums seien in diesem Jahr rund 50 Millionen Euro für die Förderung des Ehrenamtes und des bürgerschaftlichen Engagements zur Verfügung gestellt worden.

„Ihre Arbeit und Ihre Einsatzbereitschaft verdienen unseren höchsten Respekt und unsere Anerkennung. Durch Ihr Wirken und Ihre Persönlichkeit sind Sie zu echten Vorbildern für andere geworden. Ich danke Ihnen für Ihr großartiges Engagement“, sagte der Ministerpräsident.

Hinweis für die Redaktionen:

Unter www.baden-wuerttemberg.de finden Sie ab Samstagabend Bilder von der Ordensübergabe zum Download und zur honorarfreien Verwendung (Quelle: Staatsministerium).

Der Internationale Tag des Ehrenamtes (International Volunteer Day for Economic and Social Development, IVD) ist ein jährlich am 5. Dezember abgehaltener Gedenk- und Aktionstag zur Anerkennung und Förderung ehrenamtlichen Engagements. Er wurde 1985 von den Vereinten Nationen beschlossen und wird seitdem jährlich begangen.

Ordenspräsidenten Tag des Ehrenamts 2010

Andree, Christa Maria

74080 Heilbronn

Christa Andree setzt sich als stellvertretende Vorsitzende und Frauenreferentin der Landesgruppe Baden-Württemberg der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V. sowie als Vorsitzende der Kreisgruppe Heilbronn seit Jahrzehnten für die Bewahrung von Heimat- und Brauchtum und die Integration ihrer Landsleute ein. In ihrer über 30-jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit hat Frau Andree wertvolle Arbeit für das Zusammenwachsen einer Gemeinschaft geleistet, insbesondere in der sozialen Betreuung von Aussiedlerfamilien. Besonders hervorzuheben ist auch ihr Engagement für die Seniorenarbeit. Hier arbeitet Frau Andree eng mit der Diakonie im „Haus der Begegnung“ in Heilbronn-Böckingen und den Verantwortlichen im Alten- und Pflegeheim des „Heimathauses Siebenbürgen“ zusammen. Auch war Frau Andree viele Jahre Mitglied im Kirchengemeinderat der Evangelischen Auferstehungskirche in Heilbronn-Böckingen und hat dort lange Zeit den von ihr gegründeten Seniorenkreis geleitet. In den Jahren 1998-2005 war sie darüber hinaus Mitglied im Vorstand des Hilfskomitees der Siebenbürger Sachsen und der evangelischen Banater Schwaben in Deutschland.

Freifrau von dem Bussche-Haddenhausen, Inge Rosemarie

71384 Weinstadt

Freifrau von dem Bussche-Haddenhausen engagiert sich seit über 30 Jahren für hörbehinderte Menschen. Seit ihrem 14. Lebensjahr leidet sie selbst an Morbus Menière - einer unheilbaren Krankheit des Innenohrs, die zu anfallsartigen schweren Schwindelattacken, Schwerhörigkeit und Tinnitus bis hin zur Ertaubung führen kann. Bereits im Jahr 1977 hat Freifrau von dem Bussche-Haddenhausen Gebärdenkurse im Gehörlosenzentrum Stuttgart und in der Paulinenhilfe Winnenden besucht und Freizeiten für Gehörlose geleitet. Mit dem Ziel, die Lebenssituation der Betroffenen zu verbessern, hat sie im Jahr 1984 die Selbsthilfegruppe „FISCHE“ (Förderkreis zur Integration für Schwerhörige und Ertaubte) in Waiblingen gegründet und war jahrelang erste Vorsitzende des Vereins. Es folgte die Gründung der Selbsthilfeorganisation „KIMM“ (Kontakte und Informationen für Morbus Menière e.V.). Als Vorsitzende hat Freifrau von dem Bussche-Haddenhausen KIMM zu einer bundesweiten Organisation ausgebaut und bundesweit dazu beigetragen, den Betroffenen mit Informationen zum Krankheitsbild, mit persönlichen Beratungsgesprächen und mit dem Austausch von Erfahrungsberichten wertvolle Unterstützung und neuen Lebensmut zu geben.

Fleck, Lothar Hermann

79232 March

Lothar Fleck engagiert sich seit vielen Jahren in der Kommunalpolitik, im Deutschen Roten Kreuz, im sportlichen Bereich und für die Heimatpflege. 38 Jahre war er Mitglied des Gemeinderats von Hugstetten und March. Bereits vor 50 Jahren trat Lothar Fleck dem DRK-Ortsverein Hugstetten/Hochdorf bei. Dort war er als Bereitschaftsleiter und als stellvertretender Leiter der Kreisbereitschaften Freiburg-Stadt und Freiburg-Land tätig. Darüber hinaus war er für 10 Jahre Landeskatastrophenschutzbeauftragter des Badischen Roten Kreuzes sowie Mitglied im Landesbeirat für den Katastrophenschutz des Landes Baden-Württemberg. In seine Amtszeit fiel die Neustrukturierung des Rettungsdienstes mit der Bildung der Landesarbeitsgemeinschaft „Rettungsdienste“. Lothar Fleck hat nachhaltig die Gründung des DRK-Notfallnachsorgedienstes und die DRK-Rettungshundestaffel unterstützt. Weitere Ehrenämter bekleidete Lothar Fleck als Gründungsmitglied des Sportvereins Hugstetten – jetzt SC March. Er hat wesentlich zum Aufbau des Vereins beigetragen, unter anderem als Kassenwart, Beisitzer und Kassensprüfer. Darüber hinaus zeichnet ihn seine Verbundenheit zu seinem Heimatort Hugstetten aus. Er war Mitinitiator und Gründungsmitglied des 1986 ins Leben gerufenen Heimatvereins und ist als Beisitzer Mitglied des Vorstands.

Fröscher, Horst

71691 Freiberg

Der Name Horst Fröscher ist untrennbar mit der Erfolgsgeschichte des 1. Tanzclubs Ludwigsburg (TCL) verbunden. 32 Jahre lang war er Erster Vorsitzender des damals noch 36 Mitglieder zählenden Clubs, den er mit organisatorischem und künstlerischem Talent zu einem der größten und auch erfolgreichsten Tanzsportvereine in Deutschland ausgebaut hat. Unter anderem hat er den Sportbetrieb für Turnierpaare aufgebaut und bereits in den 70er Jahren eine besondere Betreuung für den Nachwuchs angeboten. Die von ihm gegründete Lateinformation stieg schnell in die deutsche Spitzenklasse auf. Die Standardformation mit 10 Weltmeistertiteln zählt heute zu den besten Teams in Deutschland und der Welt. Weiter ist die Einrichtung des neuen Tanzsportzentrums des TCL dem Engagement von Herrn Fröscher zu verdanken. 12 Jahre lang war Herr Fröscher Vorsitzender des Bundesligaausschusses der Formation im Deutschen Tanzverband und steht dem Verein heute als Ehrenpräsident mit Rat und Tat zur Seite.

Gäßlein, Manfred Winfried

71640 Ludwigsburg

Manfred Gäßlein widmet seit Jahrzehnten einen Großteil seiner Freizeit der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG). 1963 wurde er ehrenamtliches Mitglied des DLRG Bezirk Fils e.V. Er war Kassier und stellvertretender Vorsitzender der Ortsgruppe Ludwigsburg. 15 Jahre lang war er in der Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung sowie als Wachleiter tätig, bevor er sich 1983 auf den Bereich Information und Kommunikation (IuK) konzentrierte - vor allem auch im Landesverband Württemberg e.V.

Manfred Gäßlein setzte sich insbesondere dafür ein, für den Funkverkehr einheitliche Regelungen und Qualitätsstandards einzuführen. Darüber hinaus war er maßgeblich an der Sprechfunkausbildung innerhalb des Landesverbands beteiligt und ist bis heute als Ausbilder und Multiplikator für ganz Deutschland tätig. Zudem hat Manfred Gäßlein deutschlandweit eine Gebührenbefreiung für den DLRG-Betriebssprechfunk und den Sprechfunk für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben erwirkt.

Dank seines Engagements und seiner Vernetzung mit Hilfsorganisationen, Firmen und Behörden ist der DLRG-Landesverband Vorreiter in der Ausbildung für den Digitalfunk.

Grudke, Angelika

78652 Deißlingen

Angelika Grudke engagiert sich seit über 15 Jahren in außergewöhnlicher Weise auf örtlicher, regionaler und landesweiter Ebene in der Frauenselbsthilfe nach Krebs. Im Jahr 1994 übernahm sie die Leitung der Selbsthilfegruppe Rottweil. Seitdem informiert sie über Hilfen zur Krankheitsbewältigung und hat vielen Patienten geholfen, einen individuellen Weg für ein Leben mit oder nach Krebs finden zu können. Manchen Weg hat Angelika Grudke auch persönlich begleitet. Neben den anspruchsvollen Aufgaben in der Patientenbetreuung ist sie Ansprechpartnerin der Gesundheitszentren des Landkreises, wirkt an regionalen Patiententagen des Onkologischen Schwerpunkts Schwarzwald-Baar-Heuberg in Villingen mit und unterstützt Veranstaltungen der Krankenhäuser. So wurde Angelika Grudke im Jahr 1997 zur stellvertretenden Vorsitzenden der Frauenselbsthilfe nach Krebs des Landesverbands Baden-Württemberg gewählt. Ein Jahr später übernahm sie den Vorsitz des Verbands, der sich durch ihr Engagement mit insgesamt 90 Selbsthilfegruppen zum stärksten Landesverband entwickelt hat. Auch auf Bundesebene trägt Angelika Grudke maßgeblich zu dem hohen Ansehen der Frauenselbsthilfe nach Krebs bei, wirkt im Gesamtvorstand und ist als Referentin und Seminarleiterin im Rahmen des Schulungsprogramms für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Häußer, Manfred
74357 Bönningheim

Manfred Häußer war von 1987 bis 2010 ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender der Strombergkellerei Bönningheim. Der Weinbau hat in der „Wein- und Museumsstadt“ Bönningheim eine traditionell große Bedeutung. Neben den wenigen privaten Weingütern stellt er für viele Menschen die Existenzgrundlage oder zumindest eine wichtige Nebenerwerbsquelle dar. In den 23 Jahren seines Wirkens hat Manfred Häußer den 726 Genossenschaftsmitgliedern eine professionelle Herstellung und Vermarktung des Weins ermöglicht. Dank seines Engagements zählt die Strombergkellerei heute zu den führenden Kellereibetrieben im württembergischen Landesteil. Davon zeugt auch das hervorragende Abschneiden der Kellerei bei der jährlichen Württembergischen Weinprämierung und bei anderen Wettbewerben. Manfred Häußer war darüber hinaus viele Jahre Mitglied der Württembergischen Weingärtner Zentralgenossenschaft eG und fungierte dort von 1999 bis 2008 als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender. Sein Engagement als Mitglied im Gemeinderat und als Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins Bönningheim runden das ehrenamtliche Wirken von Manfred Häußer ab.

Hurrle, Rüdiger

77770 Durbach

Rüdiger Hurrle ist seit Jahrzehnten in seiner Heimatregion, der Ortenau, ehrenamtlich in den Bereichen Kunst, Kultur und Sport aktiv. Über 40 Jahre war er Präsident des Blasmusikverbands Ortenau (1966 bis 2006). Dabei lag ihm insbesondere die musikalische Förderung des Nachwuchses am Herzen. So ist ihm die Neugründung der Bläserjugendorganisation, die Einführung von Jugendwettbewerben und Preisträgerkonzerten sowie von Dirigenten- und Instrumentallehrgängen zu verdanken. Rüdiger Hurrle hat mit seiner Arbeit dafür gesorgt, dass die Blasmusik zu einer tragenden Säule des kulturellen Geschehens der Region wurde. Beeindruckend ist auch sein Engagement für die Leichtathletikgemeinschaft Offenburg (LGO). Als begeisterter Leichtathlet mit Bestmarken in der Jugendzeit ist er seit 40 Jahren deren Präsident. In dieser Zeit verzeichnete die LGO 55 Deutsche Meisterschaftstitel und bei den Olympischen Spielen 2008 die Bronzemedaille. Herausragend war auch sein Engagement für den Bau der Leichtathletikanlage in Offenburg. Diese wurde im Mai 2010 als einzige Anlage in Baden-Württemberg mit einer Auswurfhalle für Speer- und Diskuswerfer auch zur Nutzung durch Athleten aus Straßburg eröffnet. Rüdiger Hurrle ist darüber hinaus begeisterter Gemälde- und Kunstsammler. Als Initiator des Fördervereins „Kunst am Weg e.V.“ und als Stifter des Rüdiger-Hurrle-Kunstpreises hat er Kunst und junge Künstler weit über die Region hinaus unterstützt. Mit seinem in diesem Jahr eröffneten „Museum für aktuelle Kunst“ in Durbach macht er seine Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich.

Klein, Klaudia Elisabeth

79540 Lörrach

Klaudia Elisabeth Klein hat sich mit viel Herzblut fast 20 Jahre ehrenamtlich in Lörrach für Kunst und Kultur engagiert. Auch Künstler und Institutionen der Region erfuhren dank ihres Engagements Unterstützung. Im Jahr 1991 gründete sie, gemeinsam mit einer Gruppe kunst- und kulturinteressierter Bürgerinnen und Bürger, den „Kunst- und Kulturförderkreis Lörrach e.V.“ (KKF), den sie bis April 2010 als erste Vorsitzende leitete. Insbesondere kümmerte Klaudia Elisabeth Klein sich um die Eröffnung des Kulturzentrums Burghof, um die Aktivitäten des Vereins, sowie um die Förderanträge und die Finanzen. Dabei initiierte und organisierte sie bis zu zehn Aktionen pro Jahr, so zum Beispiel monatliche Führungen durch die regionalen Museen. Weitere Aktionen waren die Kindertheatertage, die Kinderbuchmesse und das bei Familien und Kindern beliebte Literaturfestival „Lörracher LeseLust“. Zehn Jahre lang vertrat sie als Mitglied im Lörracher Gemeinderat die Interessen der Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Ihr Wirken im Stiftungsrat der Bürgerstiftung Lörrach sowie in der weltweiten Organisation „Kiwanis“ und im Deutschen Kinderschutzbund runden Klaudia Elisabeth Kleins Engagement ab.

Kleinhanß, Dieter

74599 Wallhausen-Michelbach/Lücke

Pfarrer Dieter Kleinhanß gehörte als Mitglied dem Gemeinderat von Wallhausen an und war zehn Jahre Ortsvorsteher im Ortsteil Michelbach/Lücke. Ein wichtiges Anliegen sind ihm der jüdisch-christliche Dialog und die Vermittlung von Kenntnissen über das Judentum. Seit 1996 engagiert er sich für die Gedenkstätte der Juden in der Region Franken und den jüdischen Friedhof. Pfarrer Kleinhanß war im Jahr 1977 Mitbegründer des Fördervereins Synagoge Michelbach/ Lücke und ist seitdem auch als stellvertretender Vorsitzender des Vereins. Hervorzuheben ist darüber hinaus sein kulturelles Engagement in der Welt des Theaters. So verstand er es, das ganze Dorf zum begeisterten Mitspielen in von ihm verfassten Theaterstücken des Reubacher Sommertheaters zu motivieren. 1997 gründete er an der kaufmännischen Schule Crailsheim eine Theater-AG, in der Schüler aus verschiedenen Ländern und Kulturen zusammen spielten. Darüber hinaus rief er eine „multikulturelle Theatergruppe“ in Schwäbisch Hall ins Leben, in welcher Laienspieler verschiedener Kulturen sozial- und kulturkritische Themen bearbeiten und einstudieren. Diese bilden dann auch das „Herzstück“ einer Integrationsveranstaltung und wirken als Basis für weitere Gespräche. In Wallhausen leitet Pfarrer Dieter Kleinhanß als Autor und Regisseur ein Jugendtheater. Daneben ist er Vorsitzender des Liederkranzes Reubach und stand zeitgleich 16 Jahre dem Hohenloher Gau des Schwäbischen Sängerbundes mit seinen 84 Vereinen vor. Im Freundeskreis des Puppen- und Spielzeugmuseums Rothenburg setzt er sich für den Erhalt antiker Puppen und Spielzeuge ein.

Kreim, Annemarie

72076 Tübingen

Annemarie Kreim ist seit nahezu 30 Jahren im Verein der Freunde der Geschwister Scholl-Schule (GSS) Tübingen in der Förderung der Bildungs- und Erziehungsanliegen aktiv. Als Vereinsvorsitzende setzt sie sich insbesondere für eine qualitativ hochwertige Mittagsverpflegung von Schülern ein. Maßgeblich hat sie an der Planung und Einrichtung der Mensa mitgewirkt, in der gemeinsam mit 60 Kocheltern täglich 600 Schüler und Lehrer verpflegt werden. Annemarie Kreim engagiert sich landesweit als Gründungsmitglied und seit 2003 als erste Vorsitzende des Landesverbands der Schulfördervereine (LSFV) in Baden-Württemberg e.V., insbesondere in der Beratung und rechtlichen Absicherung der insgesamt 670 Vereine und ca. 70.000 Mitglieder. Seit Jahren ist sie eine wichtige Ansprechpartnerin, wenn es um die Gestaltung der Schulverpflegung, vor allem nach dem Modell der Eigenversorgung durch "Kochmütter" geht. Weiter hat sie in der Arbeitsgruppe "Gesunde Ernährung" der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg mitgewirkt. Dies führte mit zur Gründung der Vernetzungsstelle Schulverpflegung. Als Mitbegründerin und Vorsitzende des Bundesverbandes der Schulfördervereine e.V. hat Annemarie Kreim deutschlandweit wertvolle Aufbauarbeit geleistet. Ihre Mitarbeit im Vorstand der Elternstiftung Baden-Württemberg (bis 2009 als stellvertretende Vorsitzende), die Schulung der Elternvertreter und die Einbindung fremdsprachiger Eltern in die Elternarbeit sind weitere Herzensanliegen von Annemarie Kreim. Ihr kommunalpolitisches Engagement als Stadträtin in Tübingen runden ihr ehrenamtliches Wirken ab.

Kuttig, Wolfgang

70806 Kornwestheim

Wolfgang Kuttig ist seit 45 Jahren im CVJM, dem größten christlich-ökumenischen Jugendverband, ehrenamtlich engagiert. Zunächst als Freizeitleiter bei Begegnungsfreizeiten der Jungmännerwerke Bezirk Ludwigsburg und Stuttgart, setzte er nach einem Auslandseinsatz in der Weltdienstarbeit des YMCA Melbourne sein Engagement als Bezirksjungcharleiter des Evangelischen Jugendwerks fort und wurde erster Vorsitzender des Bezirks Ludwigsburg. Im CVJM Kornwestheim übernahm er die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und im Jahr 1991 auch hier den Vorsitz. Das Jugendcafe des CVJM in der Paulusgemeinde, in welchem sich regelmäßig Jugendliche aus verschiedenen Nationalitäten treffen, ist seinem Einsatz zu verdanken. Wolfgang Kuttig war darüber hinaus Initiator für erste Kontakte zum Jugendhaus in Eastleigh (England), die 1977 in eine offizielle Partnerschaft zwischen den Städten Kornwestheim und Eastleigh mündeten. Im Jahr 2000 wurde er Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft „Offene Jugendarbeit“ und hat zahlreiche Projekte mit Jugendlichen umgesetzt, z.B. das Fotoprojekt „Zeig mir deine Welt“, einen Flohmarkt für und mit Kindern, und das „open air Kino Kornwestheim“ des CVJM. Im Jahr 2002 wurde Wolfgang Kuttig Sprecher der Gruppe „Jugend und Bildung“ im Rahmen der Agenda 21. Weiter trägt er in der Bildungsinitiative für Kinder und Jugendliche „U-18“ zur Demokratieerziehung junger Menschen bei.

Laupp, Herbert

70771 Leinfelden-Echterdingen

Herbert Laupp engagiert sich seit seinem 17. Lebensjahr aktiv für den Breiten- und Spitzensport. Er begann seine Karriere als Trainer der Kinder- und Jugendmannschaft im Turnen in seinem Geburtsort Feldrennach (heute Straubenhardt). Herbert Laupp gilt als geistiger Vater und Initiator der Kunst-Turn-Vereinigung (KTV) Straubenhardt, dessen Turner er als Trainer von Erfolg zu Erfolg geführt hat. Sein wichtigstes Anliegen war die Weiterbildung von begabten Nachwuchsturnern, die unter optimalen Bedingungen gefördert werden sollten. Als Cheftrainer der ersten Bundesligamannschaft des KTV Straubenhardt bis 2009 führte er die Mannschaft im Jahr 2005 bis zum Titelgewinn. Unter seiner Regie wurde darüber hinaus gemeinsam mit der Stadt Straubenhardt ein Leistungszentrum errichtet, das zum „Turnzentrum“ des Deutschen Turner-Bundes wurde. Zu den erfolgreichsten Kunstturnern des Vereins zählen bekannte Namen wie Fabian Hambüchen und Thomas Taranu. Ohne das Engagement von Herbert Laupp gäbe es heute auch keine Sparte Kunstturnen in der Region Pforzheim. Verdienste erwarb er sich weiter bei der Einrichtung des Kunst-Turn-Forums Stuttgart, das weltweit höchste Ansprüche erfüllt. Mehr als 20 Jahre war Herbert Laupp zudem Landeskunstturnwart des Schwäbischen Turnerbundes und als Kampfrichter auf nationaler Ebene aktiv.

Lipa, Bernd

73760 Ostfildern

Das besondere Engagement von Bernd Lipa gilt seit 1966 dem fastnächtlichen Brauchtum und dem Karneval. In Ditzingen gehörte er 1966 zu den Gründungsmitgliedern der Karnevalsgesellschaft „Titzo e.V.“, deren Sitzungspräsident er zuletzt war. Bernd Lipa hat sich durch Eigeninitiative, Gemeinnutz, Einsatzbereitschaft und ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Geschichte des fastnächtlichen Brauchtums ausgezeichnet. Im Jahr 1978 berief der Landesverband Württembergischer Karnevalvereine e.V. (LWK) ihn als Chef des Protokolls in das Präsidium. Von 1999 bis 2004 war er Vizepräsident; 2005 übernahm er als Präsident die Geschicke des Verbandes, dem 148 Vereine und Gesellschaften, 64 Häs- und Brauchtumsgruppen mit über 50.000 Mitgliedern angeschlossen sind. In seinen Ämtern und Funktionen engagiert sich Bernd Lipa stets auch in sozialer Hinsicht. So war er Initiator einer Patenschaft mit der Behinderten-Werkstatt Leonberg und bei den Behindertensitzungen des Landesverbandes über einen Zeitraum von zehn Jahren für die gesamte Organisation des Programms verantwortlich. Unter anderem hat er Spendensammlungen für die Delfin-Therapie behinderter Kinder organisiert. Einen weiteren Schwerpunkt des Engagements von Bernd Lipa bildet der Aufbau der verbandlichen Jugendarbeit und -pflege. Inzwischen betreut der Jugendausschuss des Verbandes über 9.000 Jugendliche.

Münich, Walter

88046 Friedrichshafen

Walter Münich ist aus dem kulturellen Leben der Stadt Friedrichshafen und des Bodenseekreises nicht wegzudenken. Schon früh hat er sich dem Gesang und der darstellenden Kunst verschrieben. Bereits als Zehnjähriger sang er im Schulchor. Im Alter von 24 Jahren leitete er den Kirchenchor von St. Petrus Canisius und gründete eine Chorgemeinschaft. Hervorzuheben ist insbesondere sein Engagement für das Musiktheater Friedrichshafen, das in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen feiern konnte. Walter Münich ist Initiator, Motor, Vorsitzender und Intendant des Theaters. Seit dessen Bestehen führt er „sein“ Musiktheater ehrenamtlich und leitet die Organisation der Opernaufführungen. Zur Eröffnung des Graf-Zeppelin-Hauses im Jahr 1985 wurde die Oper „Orpheus und Eurydike“ aufgeführt. Seither werden im zweijährigen Rhythmus neue Musiktheaterproduktionen von ihm erarbeitet, darunter u. a. „Die Zauberflöte“, „Die verkaufte Braut“, „Der Freischütz“ oder „Zar und Zimmermann“. Walter Münich bewältigt Aufgaben wie Organisation, Probenablauf, Zusammenstellung des Solistenensembles einschließlich der Künstlerverträge, Budgetverwaltung, bis hin zum Bühnenbild und Requisiten mit großem persönlichem Einsatz und singt darüber hinaus selbst im Chor mit.

Müller, Maria

79117 Freiburg-Ebnet

Maria Müller ist vielfältig in sozialen, kirchlichen und kommunalpolitischen Ehrenämtern aktiv. In den 70er-Jahren war sie in der Telefonseelsorge für Hilfe suchende Menschen eine wertvolle Ratgeberin. Im Jahr 1990 ließ sie sich bei den Maltesern und im Diakoniekrankenhaus Freiburg zur Schwesternhelferin ausbilden. Anschließend begleitete sie viele Jahre in der Hospizgruppe Freiburg sterbende Menschen auf ihrem letzten Weg. Dieses Engagement erforderte besondere psychische Belastbarkeit und Stärke. Seit 1998 bringt sie sich im Freiburger Tafelladen ein, zeitweise auch als Mitglied des Vorstands. Von 1990 bis 2001 war sie im Ältestenkreis der evangelischen Auferstehungsgemeinde vertreten und initiierte einen Gesprächskreis für Frauen. Mehr als 20 Jahre lang leitete sie den Meditativen Tanz, das Ökumenische Morgengebet und den Ökumenekreis. Außerdem ist sie seit vielen Jahren mitverantwortlich für die Mitgestaltung des Ebneter Weihnachtsmarkts. Zehn Jahre lang gehörte sie auch dem Kirchengemeinderat Freiburg an; von 1997 bis 2002 war sie Vorsitzende des Kulturausschusses der evangelischen Kirchengemeinde und Mitglied des Kulturausschusses der Stadt Freiburg. Ihr kommunalpolitisches Engagement als Ortschaftsrätin des Stadtteils Ebnet seit 1994 sowie als Vorsitzende des „Forums Ebnet“ und ihr Einsatz in der Vertretung des Ortsvorstehers runden Maria Müllers vielfältiges Wirken für das Gemeinwohl ab.

Seidel, Karin

76344 Eggenstein-Leopoldshafen

Karin Seidel war von 1979 bis 2009 ehrenamtlich an der Grund- und Hauptschule Linkenheim in der Hausaufgabenbetreuung für ausländische Schüler tätig. Einmal wöchentlich betreute sie nachmittags überwiegend türkische Schülerinnen und Schüler. In diesen Jahren hat sie für viele Schülerinnen und Schüler wertvolle pädagogische Arbeit geleistet und zur Integration junger Menschen beigetragen. Darüber hinaus ist Karin Seidel seit vielen Jahren sozial karitativ tätig und betreut Senioren in den Alten- und Pflegeheimen in Blankenloch, Friedrichstal und Eggenstein sowie in Achern. Dank ihres Engagements wurden auch innerhalb der politischen Gemeinde viele Projekte auf den Weg gebracht, die das tägliche Leben für Senioren erleichtern. Zudem ist sie seit 40 Jahren in der Hardtstiftung Karlsruhe, der lebensorientierten Jugendhilfe für Mädchen, junge Frauen und Mütter, aktiv. Sie ist Ansprechpartnerin und „gute Seele“ für Bewohnerinnen und Mitarbeiter. Groß war auch ihr Einsatz für die Einrichtung und Finanzierung einer Babyklappe der Hardtstiftung. Als Mitglied des Verwaltungsrats der Hardtstiftung und im Freundeskreis setzt Karin Seidel sich insbesondere für die Hilfe und Förderung der jungen Menschen ein.

Siegel, Karl-Eugen

89542 Herbrechtingen

Karl-Eugen Siegel ist stellvertretender Vorsitzender des Bundesverbands „SHV - Forum Gehirn“. Das Schicksal seiner Frau Gabriele bewog ihn, sich für Hirngeschädigte einzusetzen. 1992 gründete er „ceres Stuttgart“, den Verein zur Hilfe für Cerebralgeschädigte e.V.“. Nach der Gründung des Bundesverbands SHV „Selbst-Hilfe-Verband für neurologisch Erkrankte und Unfallopfer e. V.“ war er von 1999 bis 2008 dessen Vorsitzender. Seit der Fusion der beiden Bundesverbände zum heutigen Bundesverband SHV - Forum Gehirn e.V. setzt er sich als stellvertretender Vorsitzender bundesweit für die Interessen der Betroffenen und deren Angehörigen ein. Zu seinen Aufgaben gehören Vorträge, Gespräche mit Akutkrankenhäusern, neurologischen Rehakliniken oder Einrichtungen der Pflege. Im Jahr 1999 gründete er die „Gabriele-Siegel-Stiftung“ mit dem Ziel, Menschen mit neurologischen Erkrankungen nach Schlaganfall, Hirnverletzungen, Unfall und Gefäßerkrankungen zu unterstützen. Karl-Eugen Siegel hat auch die jährlichen Ausstellungen „Welt der Sinne“ im Rathaus Heidenheim organisiert. Im Jahr 2005 wurde auf seine Initiative das Mitmachmuseum „Welt der Sinne“ in Heidenheim eingerichtet. Darüber hinaus engagierte er sich im Rahmen der Landesgartenschau 2006 beim „AOK Sinnesparcours“ und initiierte das bürgerschaftliche Engagement zur Weiterführung des Brenz-parks. Hierfür gründete er den Verein „Brenzpark e.V.“ und setzt sich als dessen Vorsitzender für den Erhalt und die Pflege der Raritätengärten und des Brenzufers ein.

Sutter, Irmgard

79650 Schopfheim

Irmgard Sutter ist seit über 20 Jahren ehrenamtlich in der Behindertenselbsthilfe engagiert. Seit 1986 ist sie Mitglied im Verein für Menschen mit Körperbehinderung – Spastikerverein Kreis Lörrach e.V. Sie war Beisitzerin im Vorstand und Schriftführerin und in verantwortlicher Funktion als stellvertretende Vorsitzende und Vorsitzende des Vereins von 2001 bis 2010 tätig. Sie vertrat weiter den Verein und seine Anliegen im Bundesverband und im Landesverband für körper- und mehrfach behinderte Menschen e. V. sowie im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg e. V. Mit großer Durchsetzungskraft und Beharrlichkeit hat Irmgard Sutter ihr Ziel verfolgt, Menschen mit Behinderungen die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Besonders wichtig war es ihr, erwachsenen Behinderten die Möglichkeit zu einem eigenständigen Leben geben zu können. Hervorzuheben ist daher ihr Einsatz für die Errichtung eines Wohnheims mit 25 Plätzen in Lörrach. Dieses trägt maßgeblich die Handschrift Irmgard Sutters. Weiter engagiert sie sich im Fachkreis Behindertenhilfe und im Kreispflegeausschuss Lörrach. Neben ihrem großen Engagement für die Integration von Menschen mit Behinderungen brachte sie sich über viele Jahre zudem im Kirchengemeinderat der Gemeinde Schopfheim ein.

Weis, Beate

69259 Wilhelmsfeld

Der Rollkunstlauf, eine Sportart vergleichbar dem Eiskunstlaufen, ist die große Leidenschaft von Beate Weis. Im Alter von 10 Jahren begann sie als Rollschuh-Läuferin beim Rad- und Rollsportverein Wilhelmsfeld e.V. Mit großem Erfolg trainiert die ehrgeizige Sportlerin seit 1988 den Nachwuchs der Läuferinnen, sei es im Kürlaufen der Disziplinen Einzel-, Zweier oder Gruppenlauf, speziell aber auch bei den Pflichtläufen. Im Jahr 1990 wurde Beate Weis Abteilungsleiterin im Rollsport, war auch im Vorstand des Vereins aktiv und ist seit 2007 dessen stellvertretende Vorsitzende. Unter ihrer Leitung errang der Verein erste Titel als Bundesmeister in den verschiedensten Disziplinen. Mit viel Fleiß und Energie gründete sie die Formation „Rolls on Fire“, die bereits beim ersten Auftritt auf Bundesebene im Jahr 2006 den Meistertitel errang. Es folgten weitere Bundesmeistertitel im Einer-, Zweier- und Viererlauf sowie zweite und dritte Plätze in der Formation. Beate Weis ist darüber hinaus ein Vorbild an Mut, Zuversicht und Tatkraft, denn nach einem Autounfall war sie lange Zeit an den Rollstuhl gebunden. 2004 erlitt sie zudem einen Schlaganfall. Ihr sportlicher Ehrgeiz, gepaart mit einem starken Willen und dem Mut, trotz schwerer Schicksalsschläge nicht aufzugeben, hielten sie aufrecht. Nach einer Auszeit von nur 18 Monaten nahm sie ihre Aufgabe als Trainerin wieder auf. Am heutigen Abend hat Beate Weis zum ersten Mal nach ihrem Schlaganfall bei einem Schaulauf wieder selbst aktiv teilgenommen.

Wörz, Hannelore

74363 Güglingen

Hannelore Wörz engagiert sich seit über zwei Jahrzehnten in hohem Maße für die LandFrauenarbeit auf Orts-, Kreis-, Landes- und Bundesebene. Jahrelang war sie Vorsitzende im Ortsverein Güglingen. Über den örtlichen Bereich hinaus vertrat sie die Interessen der Landfrauen als Bezirksvorsitzende für den Bezirk Zabergäu und als stellvertretende Kreisvorsitzende. Besonders hervorzuheben ist ihr Engagement auf Landes- und Bundesebene. Seit 2004 ist Hannelore Wörz Präsidentin des LandFrauenverbands Württemberg-Baden e.V. und agiert seit drei Jahren bundesweit als Vizepräsidentin des Deutschen LandFrauenverbandes. Ein zentrales Anliegen sind für sie die „Innovativen Maßnahmen für Frauen im ländlichen Raum“. So setzte sie sich als Vorsitzende des Vereins „Land-Frauenunternehmungen“ und „Zielorientierte Prozessförderung“ für neue berufliche Einkommensmöglichkeiten von Frauen ein. Darüber hinaus trägt sie entscheidend zur Weiterentwicklung der Projekte „AID-Ernährungsführerschein“ und „Haushaltsführerschein“ bei, durch die Grundkenntnisse der Nahrungszubereitung in Schulen vermittelt werden. Auf allen Ebenen ihrer verantwortungsvollen Funktionen trägt Hannelore Wörz maßgeblich zur Verbesserung der Situation der Frauen und Familien im ländlichen Raum bei. Sie fördert internationale Kontakte zu Vertreterinnen von LandFrauenorganisationen, z.B. in Litauen und China oder Kenia. Seit über 10 Jahren ist sie zudem kommunalpolitisch aktiv. Dem Kreistag des Landkreises Heilbronn gehört sie seit 1999 an. Dort ist sie Sprecherin des Schul-, Kultur- und Sportausschusses.

Zortea, Peter
76437 Rastatt

Peter Zortea hat sich im Jahr 1984 dafür engagiert, den Weißstorch (Vogel des Jahres 1984 und 1994) wieder in Rheinstetten anzusiedeln. Der Weißstorch hatte Mitte der 1970er Jahre in Baden-Württemberg mit 15 Paaren sein Bestandstief erreicht. Die Oberrheinniederung war sein historisches Brutgebiet. Mit Beharrlichkeit und Überzeugungsarbeit warb Herr Zortea für Verständnis in der Bevölkerung. Er gründete einen Förderkreis, um durch Mitinitiatoren bürgerschaftliches Engagement zu bündeln und finanzielle Mittel zu sammeln. Durch seine Vermittlung gelang es, neue Hecken und über 3.200 Streuobst-Bäume zu pflanzen sowie einen 3,5 Hektar großen Kleingewässerverbund einzurichten. Damit konnte vor allem der Verlust an feuchten Lebensräumen gestoppt und durch Renaturierungen wieder eine Vielfalt an Biotopen geschaffen werden. Innerhalb von 10 Jahren konnte es gelingen, den Bestand von über 90 Vogelarten, darunter 20 besonders gefährdete Vogelarten, zu sichern und auszubauen. Im Jahr 1995 siedelte sich das erste Weißstorch-Paar im Ortsteil Neuburgweier an, und in den Jahren danach ließen sich auch frei ziehende Weißstörche in Rheinstetten zur erfolgreichen Brut nieder. Die Auszeichnung Rheinstettens als „Vorbildliche Storchengemeinde“ durch die Umweltstiftung Euronatur im Jahre 1998 ist ein weiterer Beleg für die hohe Qualität der von Peter Zortea initiierten Dienste. Durch seine Vermittlung begleiteten zudem Wissenschaftler im Zuge von drei internationalen Weißstorch-Tagungen Umsetzung der Renaturierung der Landschaft.